

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 37

Artikel: Indogermanisch : ein Elephantenseufzer bei Beginn der Theatersaison
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-431380>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lith. E. Senn, Zürich.

Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlegasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Indogermanisch. Ein Elefantenseufzer bei Beginn der Theatersaison.

Elephanten, schweren Wandels, denken sief und prüfen lange;
Ihre Sprache, wenn sie reden, folgt gemessen ernstem Gange.
So sprach Astro, ernstvoll mit dem grauen Felsenhaupte nickend,
Um sich, wie ein Fürst der Fürsten, wie ein Weiser um sich blickend:
„Einst im Haine der Mimosen war mein glücklich Kinderleben,
„Doch der Mensch nahm mich gesangen, machlos war mein

Widerstreben.

„Und so bin ich sein Genosse, und so kenn' ich seine Sitten,
„Habe Freud und Leid mit Menschen, habe menschlich viel gelitten.
„Aber heut' muß ich bekennen, meine stolzen Heberwinder,
„Die der Schöpfung Krone heißen, albern sind die Menschen-

kinder.

„Einst im fernen Heimlande trug ich Stolz auf meinem Rücken
„Einer Gottheit grausen Herrbild, Schwerbeladne zu erquicken.
„Und sie knieten vor dem Götter und vor mir sie knieten nieder
„Und befassten mit Andacht meine Elefantenlieder.
„Dies Gebahren füllte alle Europäer mit Enseken,
„Wollten gegen Heidenpöbel schnell die Christenschwerter wecken.
„Heute nun, im Land der Christen, mußte ich, nach vielen Jahren,

„Andern Göhndienstes Weise, andern Pöbels Gunst erfahren:
„In den Tempel, den man Thulen, hoher Dichterkunst erschaffen,
„Hat man heute mich geführet, daß die Welt mich kommt begaffen.
„Mit Schabracken reich geziert, reich geziert mit goldenen Decken,
„Soll' ich allen Volkes Tumel, Reid der Königsstadt erwerken.
„Mich bestieg auf schwanker Leiter scheu und zögernd die Soubrette,
„Hoch vom Elefantenrücken sah sie um sich, die Coquette.
„Wie sie sang und hold bewegte ihre anmuthreichen Glieder
„Merkt' ich kaum, ich staunte schweigend nur zum Flüsterkasten
nieder.
„Aber als das Spiel vollendet, als der Beifall ausgeklungen,
„Kamen aus den Waldcouissen ungestüm hervorgedrungen
„Göhndiener, wangengleichend, zahllos halb- und ganzverrückte,
„Rükten Leonoren Füße und das Lasshier, das beglückte;
„Ja, wer nur mit einem Finger konnte meine Haut berühren,
„Schlich nach Hause, liebetrunken, vierzehn Tag es noch zu spüren.
„Thoren sind es, die am Ganges buntbemaltes Holz verschren,
„Doch zur Europäerweisheit soll kein Hindu sich bekehren.“